

Die Kirche soll hochzeitstauglich werden

Die reformierte Kirche an der Zürcherstrasse in Rapperswil soll saniert, etwas erweitert und vor allem gottesdiensttauglicher gemacht werden. An Informationsabenden wird das Vorhaben näher vorgestellt.

von **Arnold B. Stampfli**

Pfarrer Heinz Fäh ist seit einem Vierteljahrhundert evangelisch-reformierter Seelsorger in der Kirchgemeinde Rapperswil-Jona. In dieser Zeit habe er viele Trauungen geleitet, jedoch nur eine einzige in diesem Gotteshaus an der Zürcherstrasse. Nicht, weil es da zu lärmig wäre, sondern weil der Kirchenraum, eher eine Halle, kein Gefühl der Wärme ausstrahle, kein Wohlbefinden verschaffe und man deshalb lieber anderswo heiraten möchte.

Finanzierung ist gesichert

Die Kirche an der Zürcherstrasse ist vor rund 180 Jahren nach den Plänen des bekannten St. Galler Kirchenbauers Johann Christoph Kunkler gebaut worden. Damals füllten ihn die Gläubigen Sonntag für Sonntag. Sie kamen nicht nur wegen des Wort Gottes, sondern vor allem, um miteinander die Gemeinschaft zu pflegen – auch wenn es damals noch keine Apéros gegeben habe, so Pfarrer Fäh.

Dieses Gefühl von Gemeinschaft sei leider weitestgehend verloren gegangen, könne aber auch nur beschränkt ent-



Informativ: Präsidentin Beatrix Bock informiert über den geplanten Kirchenumbau.

Bild Ueli Schläpfer

stehen. Genannt wurde als Beispiel eine Abdankungsfeier mit vielleicht 20, 30 Angehörigen. Sie fühlten sich in diesem grossen Raum irgendwie verloren. Daher möchte man ihn nun so umgestalten, dass er für alle zum Mittelpunkt werden kann, die hier Geborgenheit, Ruhe, Stille, Inspiration für den Alltag, Verkündigung oder auch Musik suchen. Die Finanzierung des bedeutenden Vorhabens sei gesichert und könne aus dem Kirchenhaushalt ohne Steuererhöhung langfristig getragen werden, sagte Präsidentin Beatrix Bock. Sie betonte, dass man ein Werk nicht nur für den Moment, sondern weit in die Zukunft hinein schaffen wolle.

Das 1839 bis 1841 erbaute Gotteshaus sei leider etwas zu nahe an der – damals noch viel schmälere – Zürcherstrasse erreicht worden. Zudem sei es seither mehrmals umgestaltet worden, erklärten Präsidentin Bock, Pfarrerin Katharina Hiller sowie Architekt Ernst Strebel ausführlich am Informationsabend. Die diversen Mängel wie eine veraltete Haustechnik,

eine schlechte Heizung oder kein behindertengerechter Zugang hätten zum Entscheid geführt, eine Erneuerung – verbunden mit einer baulichen Ergänzung – der Kirche vorzusehen.

Raum für viele Gottesdienststarten

In diversen Gremien und unter Einbezug möglichst vieler Kirchgemeindeangehöriger war man gemeinsam auf der Suche nach den bestmöglichen Lösungen, die sich nun erfreulicherweise abzeichnen. Der Einbezug der Kirchbürgerschaft ist ein zentrales Anliegen der Vorsteherschaft und der Seelsorger. Die Planungskommission arbeitet Schritt für Schritt an der Projektentwicklung mit dem Ziel, wieder eine Kirche zu erhalten, in der mehrere Gottesdienststarten möglich werden. So, dass viele sich im erneuerten Raum wohlfühlen können und bereit sind, hier ihren Ehebund zu besiegeln.

Der nächste Informationsabend findet am Donnerstag, 6. September, um 19.30 Uhr im Evangelischen Zentrum Rapperswil statt.